

### Die Zaunkönige in Bukarest

Wir meinen die Kleine Entente, die Tschchei, Süd-Lavien und Rumänien und ihre neuerliche Konferenz in Bukarest, unter ihrem geistigen Führer, dem tschechischen Außenminister Dr. Benesch, jenem Quecksilbermann, der bald in Paris, bald in Genf, bald in London bald in Bukarest ist, aus seiner Tschchei um jeden Preis einen Großstaat machen und daneben pflichtmäßig die Geschäfte Frankreichs besorgen will.

Und die Tagesordnung in Bukarest: erstens Bekämpfung des Bolschewismus, zweitens Verwahrung gegen den deutschen Sicherheitsvorschlag.

Für das erstere Thema gab die Untat von Sofia die Veranlassung. Man sagte sich, was in Bulgarien passiert ist, das kann jeden Tag auch in Prag, in Belgrad oder in Bukarest vorkommen. Also auf der Hut sein! Dabei ermahnte man väterlich Wien dafür besorgt zu sein, daß dort keine kommunistische Zentrale sich bilde, die dem ganzen Balkan gefährlich werden könnte. Andererseits soll Bulgarien so rasch als möglich wieder abrücken, d. h. die 10 000 Mann, die der Völkerbundsrat zur Abwehr gegen die Bolschewisten gestatter hatte, terminmäßig, also auf den 31. Mai wieder entlassen. Sonst könnte das „Gleichgewicht“ auf dem Balkan gestört werden.

Wichtiger war für die Herren der zweite Gegenstand der Tagesordnung: der deutsche Vorschlag, vielmehr das, was nicht dort stand, nämlich die Verbürgung der Ostgrenze, so wie sie die „unantastbaren“ Friedensverträge von Versailles, St. Germain und Trianon für alle Zeit und Ewigkeit festgelegt hätten. So gut Frankreich einen Sicherheitsvertrag für die deutsch-französische, Mussolini einen solchen für die Tirolergrenze, so wollen die Nachfolgestaaten die Sicherheit haben, daß Deutschland und Oesterreich für immer auf alle und jede Abänderung der jetzigen Grenzen verzichten, und daß — was der Kleinen Entente ganz besonders wichtig ist — Oesterreich nie an Deutschland sich anschließe.

Ueberhaupt trauen diese „Nachfolgestaaten“ Oesterreich herzlich wenig. Sie fürchten, Wien könnte sich erholen und wirtschaftlich wieder eine beherrschende Stellung für das ganze Donauegebiet einnehmen. Daher das Besorgnis an den Völkerbund, Oesterreich soll veranlaßt werden, mit den Nachfolgestaaten und Deutschland Handelsverträge abzuschließen. Es soll also zu keiner Wirtschaftsgemeinschaft zwischen dem verkümmerten Oesterreich und den angrenzenden Staaten kommen. Demnach die bewußte Abstufung, Oesterreich wirtschaftlich zu drücken. Dem Völkerbund gelang bis jetzt nur die finanzielle „Sanierung“ Oesterreichs. Das genügt der Kleinen Entente vollkommen. Für eine wirtschaftliche Gesundung dieses verhassten Nachbarn hat sie natürlich keinerlei Interesse.

Kurz — und da blasen die Herren vom Kleinen Verband in dasselbe Horn eines Briand — der Versailler Vertrag soll unantastbar sein, natürlich soweit ihre Interessen dadurch berührt werden. Was aber im Versailler Vertrag Deutschland oder Oesterreich Vorteile — und deren sind ja blutwenige — bringen könnte, das soll selbstverständlich auf einmal keine Gültigkeit haben. Also auch nicht der viel besprochene Artikel 19 der Völkerbundsatzung, die bekanntlich ein unlösbarer Teil des Versailler Diktats ist. Dieser Artikel sagt aber wörtlich: „Der Völkerbund kann von Zeit zu Zeit die Bundesmitglieder zu einer Nachprüfung der unanwendbar gewordenen Verträge und solcher internationaler auffordernden, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden würde.“

Wißt man mit gutem Grund: Gehören Danzig, der Korridor, Ost-Oberschlesien, das getrennte Oesterreich und andere Grenzen und Zustände nicht zu jenen Fragen, deren Aufrechterhaltung den Weltfrieden gefährden? Sind nicht überhaupt die Staatenbildungen im Osten wirtschaftlich und völkisch in sich selbst so widerprüchlich, daß sie nach dem in Bukarest so schwer verurteilten Artikel 19 förmlich schreien? W. H.

### Neue Nachrichten

#### Die Sozialdemokratie lehnt die Forderungen für Reichswehr ab

Berlin, 25. Mai. Die sozialdemokratische Fraktion beschloß mit Stimmenmehrheit, die Forderungen für die Wehrmacht im Reichshaushalt abzulehnen.

#### Festsetzung der Kriegsschadigung

Berlin, 25. Mai. Dem Pariser „Newport Herald“ wird von hier, angeblich nach Mitteilungen aus der Umgebung des Generalagenten Parker Gilbert, gemeldet, die Reichsregierung möchte endlich die genaue Summe erfahren, die von Deutschland als Kriegsschadigung gefordert werde, und sie glaube, daß eine Gesamtentschädigung von 42 Milliarden Goldmark nicht überschritten werden könne. Deutschland hoffe, daß eine neue Sachverständigenkom-

### Tagespiegel

Die Ueberwachungskommission hat am Montag die Deutschen Werke in Spandau visitiert.

Der bayerische Ministerpräsident Dr. Held ist in Bern eingetroffen, um den deutschen Gesandten Müller zu besuchen. Er wird auch dem Bundespräsidenten Dr. Mühs und dem Vorstand des politischen Amtes, Molta, einen Besuch abstatten.

Die Volksabstimmung in der Schweiz hat die Einführung der Alters-, Hinterbliebenen- und Invalidenversicherung nach dem sog. Rothemannschen Entwurf mit 381 251 gegen 279 528 Stimmen abgelehnt.

Das englische Unterhaus hat sich bis auf 9. Juni vertagt.

Die Kommission der wirtschaftlichen Möglichkeiten prüfen werde.

#### Einigung im Münchner Hochschulring

München, 25. Mai. Im Münchner Hochschulring deutscher Art war nach dem Hitlerputsch eine Einigung zwischen den völkischen und einem Teil der katholischen Studenten eingetreten. Neuerliche Verhandlungen der beiden Richtungen haben kürzlich zur Wiedervereinigung geführt. Erster Vorsitzender wurde der Wiener Burschenschaftler Dr. Kolbe (völkisch), zum zweiten Vorsitzenden wurde ein Mitglied der katholischen Studentenvereinigung gewählt.

#### Der Jock Gumbel

Heidelberg, 25. Mai. Der Privatdozent an der hiesigen Universität Gumbel hat wiederholt durch Reden und Schriften, die das deutsche Nationalgefühl verletzen, Aergernis an der Universität und scharfe Gegenkundgebungen der Studentenschaft verursacht. Die philosophische Fakultät hat nun mit allen gegen eine Stimme eine Erklärung beschlossen, daß die Zugehörigkeit Gumbels zur Fakultät durchaus unerreulich sei. Von dem Antrag, ihm die Berechtigung zu Vorlesungen zu entziehen, werde Abstand genommen, da Gumbel kein bestimmtes Vergehen nachzuweisen sei.

#### Die Nachgiebigkeit Chamberlains

London, 25. Mai. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, im Ministerrat sei es getadelt worden, daß Chamberlain den französischen Forderungen zu weit entgegengekommen sei und dadurch in Paris den Glauben genährt habe, daß Frankreich alle Bedingungen stellen dürfe. Deutschland hätte in seinem Vorschlag die Ostgrenze besser gar nicht erwähnen sollen. Das britische Kabinett sei der Ansicht, daß für die Ostländer höchstens eine Bestimmung getroffen werden könne, die etwa dem Sicherheitsabkommen für Belgien vom Jahr 1839 entspreche. Poincaré bemühe sich, seiner Antwortnote den Charakter einer gemeinsamen Erklärung aller Verbündeten zu geben.

#### Deutsche Sachlieferungsarbeiten in Frankreich?

Paris, 25. Mai. Der „Intransigeant“ berichtet, man habe sich an deutsche Firmen gewandt, damit sie als Sachlieferungen den Bau eines Tunnels unter der Seine von Pont Verone nach Quillebeuf und den Bau einer Eisenbahn von Quillebeuf nach Pont-Audemer übernehmen. Der Tunnelbau, der 250 Millionen Franken kosten werde, würde durch die Firma Hugo Stinnes ausgeführt werden, während die Erdarbeiten und die Legung der Schienen, die 75 Millionen Franken kosten würden, durch eine andere deutsche Firma ausgeführt werden sollen.

#### Auch amerikanische Nordpolfahrer unterwegs

Paris, 25. Mai. Kapitän Donald Mac Millan hat in der vergangenen Nacht an Bord des Peary Reuport verlassen. Er und einige Gefährten sollen das noch unerforschte Gebiet zwischen Alaska und dem Nordpol erkunden. — Den Amerikanern will offenbar die Besitzergreifung des Nordpols durch Amundsen bzw. Norwegen nicht recht behagen.

#### Das Marokko-Abenteuer in der französischen Kammer

Paris, 25. Mai. Die Kammer ist heute wieder zusammengetreten. Die Sozialisten und die Kommunisten werden über den Feldzug in Marokko eine große Anfrage einbringen, die stürmisch verlaufen dürfte.

#### Kämpfe in Marokko

Paris, 25. Mai. Truppen des Generals Freudenberg waren in einen hartnäckigen Kampf mit 5000 Marokkanern verwickelt. Weitere Stämme der Eingeborenen sollen sich Abd el Krim angeschlossen haben.

Waloy hat nach seiner Rückkehr aus Madrid sofort dem Ministerpräsidenten über das Ergebnis seiner Sendung Bericht erstattet. Doch wird darüber strenges Stillschweigen beobachtet.

Die Franzosen mußten den Kampf abbrechen und den Rückzug antreten. Es scheint, daß es im großen ganzen gelungen ist, sich von den sehr gut geführten Arabern loszulösen, bis auf eine Abteilung, die in hartnäckige Kämpfe

verwickelt blieb und in Gefahr steht, umzingelt zu werden.

#### Anschlag gegen einen japanischen General

Tokio, 25. Mai. Eine Anzahl Kommunisten versuchte einen Anschlag gegen den General Fukuda, der jedoch der Nachstellung entging. Bei einem anderen Anschlag war der General vor einiger Zeit leicht verwundet worden. — Fukuda leitete den Ausnahmezustand der anlässlich des Erdbebens vom 1. September 1923 verhängt werden mußte.

#### Neue Verschwörung in Bulgarien?

Sofia, 25. Mai. Die Regierung hat bei Hausdurchsuchungen neue wichtige Schriftstücke über die Verschwörung gefunden. Weitere Verhaftungen wurden vorgenommen. Der zum Tod verurteilte Friedmann hat ein Geständnis abgelegt und angegeben, daß die Zündschnur an der Bombe in der Kathedrale von einem gewissen Ruben Levi angezündet worden sei. Levi sei, als die Lunte brannte, rasch in einem Kraftwagen entflohen.

Das Todesurteil im ersten Verschwörungsprozess soll nur an Friedmann, CoGem und Sadgoraki vollstreckt werden, die übrigen werden zu lebenslänglichem Kerker begnadigt.

#### Wendung in der Kriegsschuldenfrage

Washington, 25. Mai. In einer Mitteilung des Weißen Hauses wird angekündigt, daß die Vereinigten Staaten möglicherweise eine Unterscheidung machen könnten zwischen den eigentlichen „Kriegsdarlehen“ und den nach dem Krieg gewährte „Unterstützungsdarlehen“.

Diese Erklärung kommt unerwartet. Sie würde ein Eingehen auf die französischen Wünsche bedeuten, denn nach französischer Auffassung wäre es von den Vereinigten Staaten „unmoralisch“, die Leistungen zurückzufordern, die sie für die „gemeinsame Sache des Krieges“ gemacht hätten. Bisher haben die Vereinigten Staaten stets die Anerkennung von seitens Frankreichs verlangt, daß alle Schulden zurückzahlen sind. Eine andere Haltung war für die Vereinigten Staaten schon deshalb nicht möglich, weil man England dazu gebracht hat, die Rückzahlung sämtlicher Schulden zu erreichen.

#### Polens Schulden an Amerika getilgt

Washington, 25. Mai. Es verlautet, daß der polnische Gesandte Brodowski dem Schatzsekretär Mellon für den Betrag von 178 560 000 Dollar polnische Gutscheine übergeben hat. Damit sind die Schulden Polens an die Vereinigten Staaten getilgt.

#### Die Landtagswahlen in Oldenburg

Oldenburg, 25. Mai. Die Landtagswahlen hatten folgendes Ergebnis: Landesblock (Rechte und Bd. d. Landw.) 15 (bisher 14), Zentrum 10 (10), Sozialdemokraten 9 (12), Demokraten 5 (9), Völkische 1 (0).

### Deutscher Reichstag

Berlin, 25. Mai. Das Haus verfat einem Antrag der Staatsanwaltschaft zur strafrechtlichen Verfolgung von neun meist kommunistischen Abgeordneten die Genehmigung.

Bei der 2. Lesung des Beschlusses über die Wiederannahme des Gerichtsverfahrens bei Urteilen der Bayerischen Volksgerichte bittet bayer. Staatsrat R u h e i n, den Entwurf abzulehnen. Das Reich habe kein Recht, in das bayerische Referatverrecht der Volksgerichte einzugreifen, die Bayern zur selbständigen Regelung seines Ausnahmezustands zugestanden worden seien.

Abg. H a m p e (Wirtsch.Bgg.) und Abg. L o h m a n n - A l t o n a (Deutschnat.) unterstützen diese Worte. Man solle nicht ohne Not den mühsam errungenen inneren Frieden wieder stören.

Die Abgg. S ö n g e r (Soz.), K a l i (D.Bp.), K o r s c h (Komm.), H a a s (Dem.) sprechen für die Vorlage, die in 2. und 3. Lesung mit 148 gegen 126 Stimmen angenommen wird.

Nach kurzen Bemerkungen wird die Weiterberatung des Reichshaushalts (Behrministerium) auf Dienstag 2 Uhr vertagt. Der spanische Handelsvertrag kommt am Mittwoch auf die Tagesordnung.

#### Amundsen verunglückt?

Bis jetzt sind noch keinerlei Nachrichten von dem Nordpolfahrer Amundsen eingetroffen, und es wird ernstlich befürchtet, daß ihm ein Unfall zugefallen ist.

Es bestehen zwei Möglichkeiten. Der günstigste Fall ist, Amundsen hat den Nordpol erreicht, eine Landungsmöglichkeit gefunden und ist glücklich gelandet. Dabei kann man aber noch nicht übersehen, ob er mit den schweren Maschinen wieder abfliegen kann, da dies viel schwerer ist als die Landung. Die Flugzeuge sind zwar auch mit Schneeschuhen



verlehen. Es ist aber auch möglich, daß es ungünstige Witterungsverhältnisse sind, die die Rückfahrt um viele Tage verzögern. Man kann schließlich auch annehmen, daß Amundsen wesentlich gute Unternehmungsmöglichkeiten gefunden hat, so daß er längere Zeit am Pol bleibt. Diese letztere Annahme teilt z. B. der erfahrene Polarforscher Peter Freuchen. Gelingt indessen der Wiederaufstieg nicht, so muß die Expedition den Fußmarsch nach Kap Columbia antreten, eine Strecke von 750 Kilometer. Nach Kapitän Gottfried Hansen, dem Chef des dänischen Kreuzers „Heimdal“, der Amundsens Expedition 1919/20 mitmachte, wurde ein Lager mit Lebensmitteln usw. auf Kap Columbia errichtet. Der Weg ist sehr beschwerlich und geht durch viele offene Gewässer. Doch bei Amundsens Sachkenntnis und hartem Willen, und da die Expedition mit Schiffs- und Segelbooten ausgerüstet ist, glaubt Kapitän Hansen, daß Amundsen in diesem Fall das Kap Columbia erreichen und vom dort *Alasca* im Lauf etwa eines Jahres erreichen könnte.

Der weniger günstige Fall ist, daß die Flugzeuge sich im Schneesturm, mit dem auch gerechnet werden muß, *verloren* haben. Da die direkte Strecke hin und zurück 2200 Kilometer beträgt, und die Flugzeuge nur für 2000 Kilometer *begrenzt* sind, kann ihnen bei größeren Umwegen das *Benzin* ausgehen und für *zur Landung* gezwungen sein. Es kommt darauf an, wo und ob sie glücklich landen können und ob von dort aus der Fußweg möglich ist.

Der schlimmste Fall ist natürlich ein Unfall der Maschinen, bei dem die Flugzeuge, Rettungsmaterial und vielleicht sogar Menschen verloren sind.

In den nächsten 14 Tagen, während deren man die Strecke mit Flugzeugen zurücklegen kann, werden nur die beiden Expeditionsschiffe „Fram“ und „Hobby“ Nachrichten über die Unternehmungen bringen können. Von den Karten, die die Flieger mitgenommen haben, ist in jeder Maschine eine Karte über die Linie von Kap Columbia nach Thule, an der Westküste von Grönland. Dieser Linie würden sie folgen, wenn die Flugzeuge bei der Landung am Pol zerstört würden. Sollte Amundsen gezwungen sein, diesen Weg einzuschlagen, so wird wahrscheinlich keine Nachricht vor dem Spätsommer zu uns gelangen.

Durch einen Verhufschuß, den am Samstag das Begleitschiff „Fram“ aufschlug, wurde festgestellt, daß in den unteren Luftschichten Nordost-, in den oberen Nordwestwind herrschte. Für den Rückflug Amundsens könnten allerdings nur Südwinde gefährlich werden. Man hegt jedoch die Befürchtung, daß am Nordpol stürmisches Wetter gewiesen sein könne. Am Sonntag besserten sich die Witterungsverhältnisse etwas; der Barometer zeigte 2 Grad unter Null.

Ein Funkpruch von Bord der „Fram“ meldet, daß der Dampfer „Hobby“ nördlich von Spitzbergen Nachforschungen angestellt, aber keine Spur von den Flugzeugen gefunden habe. „Hobby“ kehrte am Sonntag nachts 11 Uhr nach der Westküste zurück. Um 8 Uhr abends hörte der Schneefall auf und das Wetter wurde sichtbar. Fram und Hobby werden nun längs der Eisbänke Streifzüge machen. Die drei Flugzeuge unter Mac Millan, die im Auftrage des amerikanischen Marineattachés und der Geographischen Gesellschaft im Juli eine Fahrt zum Nordpol unternommen werden, sind angewiesen worden, nach Amundsen Ausschau zu halten. Richtigfalls soll sogleich der Zepplin „Botofa“ zur Suche nach dem Norden abgefliegen werden. Auch „Los Angeles“ und „Schenandoah“ werden bereit gehalten.

Roald Amundsen, geboren 16. Juli 1872 in Borge (Süd-Norwegen), wurde, nachdem er das medizinische Studium aufgegeben hatte, Seemann und begleitete 1897-99 den Belgier de Gerlache auf seiner Forschungsreise nach dem Südpol, die aber das Ziel nicht erreichte. 1903 kaufte Amundsen ein eigenes Expeditionsschiff „Gjøa“ für eine Forschungsreise im nördlichen Polargebiet und er landete nach dreijähriger Reise an der Nordküste von Alaska und im August 1906 im Hafen von Roma. 1911 zog er im Wettbewerb mit dem Engländer Percy Scott aus, um den Südpol zu finden, den er am 14. Dezember mit vier Mann und 52 Hunden erreichte. Scott kam um. Mit dem Schiff „Raud“ trat Amundsen dann im Sommer 1918 von Kristiania (Oslo) aus die erste Nordpolreise über die Westküste Amerikas an. Die Expedition verlief infolge ungünstiger Eisverhältnisse nicht günstig; zweimal mußte die „Raud“ überwintern, ehe sie überhaupt an die nordwärts führende Strömung gelangte. Das Schiff mit einer zurückgelassenen Besatzung befindet sich heute bei den Bäreninseln (im Norden Sibiriens); Amundsen kehrte mit der Expedition nach Amerika zurück und nach 7jähriger Abwesenheit anfangs dieses Jahres wieder in Norwegen ein. Nun verfuhr er seinen Plan mittels des Flugzeugs durchzuführen. Er verlegte sich auf das Studium des Flugwesens und ließ sich mit Unterstützung des Amerikaners Elsworth in Italien die beiden Wasserflugzeuge bauen, mit denen er am 22. Mai von

Ringsban an der Westküste der Spitzbergeninseln abgeflogen ist.

### Schweres Erdbeben in Japan

Am Samstag vormittag gegen 11 Uhr ist ein Teil der japanischen Hauptinsel Honshu wieder von einem schweren Erdbeben betroffen worden. Die Erschütterung dauerte drei Minuten lang und hatte ihren Herd an der Grenze der Verwaltungsbezirke Chiago und Kioto; am stärksten war es im Bezirk Tadshina. Besonders schwer wurden die Städte Topo-oka, Kinofachi und Kaminale gelitten, aber auch in den kleinen Städten Kuniyama, Fukushi und Fukuchi ist der Schaden groß. In Topo-oka sind 200 Häuser eingestürzt und es brach ein Brand aus; fast die ganze Stadt steht in Flammen. Die Einwohner, etwa 10 000 Menschen, sind in wilder Flucht. Ein fälliger Eisenbahnzug traf nicht ein, und man befürchtet, daß er in dem Ashiya-Tunnel, der eingestürzt ist, unter den Trümmern begraben liegt. Noch andere Tunneln wurden verschüttet, und in mehreren Orten sind die Großbehälter der Wasserleitung geborsten, so daß auch Wassermangel eingetreten ist. In dem Silberbergwerk Itung, dem größten Japans, sind mehrere Stellen eingebrochen. Zahlreiche Seidenspinnereien und Webereien sind eingestürzt. In den Städten Kobe, Kioto und Osaka wurde das Erdbeben verspürt, doch ist hier der Schaden nicht bedeutend; Tokio und Yokohama blieben verschont. Das Beben war von einem Ausbruch des Vulkanes begleitet, wodurch die Ernte am Fuß der Berge vernichtet wurde.

Die Zahl der Todesopfer soll groß sein. Durch Flugzeuge wurden allein in den kleineren Orten etwa 80 Tote festgestellt. Eine genauere Zahl läßt sich noch nicht angeben. Die Regierung hat in das Gebiet des Unglücks sofort Sonderzüge mit Hilfspersonal und Militär abgefliegen. Teilweise sind die Verbindungen unterbrochen.

Das Erdbeben ist das stärkste seit 30 Jahren, das in dieser Gegend beobachtet wurde, doch ist es bei weitem nicht so stark gewesen, wie dasjenige vom 1. September 1923, das so große Verheerungen in Tokio und Yokohama angerichtet hat. — Auf der Hamburger Erdbebenkarte begannen die Aufzeichnungen eines Fernbebens mäßiger Stärke am Samstag früh 3 Uhr 22 Minuten; das Beben dürfte also etwa 3.10 Uhr nach mitteleuropäischer Zeit eingetreten sein.

In der Badestadt Kinofachi wurden sämtliche Badehäuser zerstört. Die Bader sind fast ausnahmslos ertrunken. Der Boden hatte bis zu 2 Zentimetern Risse. In Topo-oka sind die vier Krankenhäuser eingestürzt, die Kranken konnten größtenteils gerettet werden. — In Kunukano sollen 300 Häuser in Trümmern liegen; in Oumbudo wurden viele Leute durch abstürzende Felsblöcke erschlagen.

Das Erdbebengebiet umfaßt etwa 25 Quadratmeilen. Die Zahl der Toten wird auf 1500, der Sachschaden auf 70 Millionen Yen (140 Millionen Goldmark) geschätzt. Eine Sturmflut soll einen Teil der Küste verheert haben.

Nach neueren Meldungen sollen etwa 6000 Personen verletzt und 20 000 obdachlos sein.

## Württemberg

Stuttgart, 25. Mai. Der Württ. Weinbauverein hielt gestern im Bürgermuseum seine Hauptversammlung ab, wobei der Vorsitzende, Gemeinderat Krämer, den Jahresbericht erstattete. Er wies darauf hin, daß die Weineinfuhr doppelt so groß geworden sei wie in Friedenszeiten, wodurch der Absatz des eigenen Erzeugnisses sehr erschwert werde, bezifferte den durch die Rekrutheiten in Württemberg verursachten Schaden auf 10,6 Millionen Mark, streifte die Frage des spanischen Handelsvertrags und des Schanstaatsgesetzes und trat für eine 10prozentige Weinsteuerein. Der Mitgliederstand beträgt jetzt 2891. Hierauf wurde zum Vereinsvorsitzenden einstimmig Landesökonomierat Schaffer und Gemeinderat Krämer-Stuttgart zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Zur Aufwertungsfrage. Eine vom Hypothekengläubiger- und Sporererkschußverband einberufene Versammlung sprach sich gegen das Aufwertungskompromiß der Reichstagsparteien aus und befürwortete einen Volksentscheid über die Frage.

Imkerschulung. Wie in den Vorjahren läßt die Württ. Landwirtschaftskammer, Stuttgart, Marienstraße 33, auch im Lauf dieses Sommers durch ihren Landesfachverständigen für Bienenzucht, Oberlehrer Rentzschler, Lehrkurs für Bienenzüchter abhalten. Der Kurs ist zunächst in Hohenheim am Behördienststand der Landw. Hochschule, in Ruppertszell für das Unterland und in Waldsee für das Oberland.

Mißhandlung durch Reichsbannerleute. Bei einer Ver-

sammlung des republikanischen Studentenbunds im Bürgermuseum wurden zwei Anwesende, die zu den Ausführungen des Freiburger Professors Kantorowicz Zwischenrufe machten, zu Boden geschlagen, sodaß sie blutüberströmt aus dem Saal gebracht werden mußten.

### Aus dem Lande

Marbach, 25. Mai. Gewerbechau. Am Samstag wurde die hiesige Gewerbechau feierlich eröffnet. Die Ausstellung erfreut sich eines sehr regen Besuchs aus nah und fern.

Befigheim, 25. Mai. Neue Zeitung. Hier erscheint eine zweite Zeitung, die „Befigheimer Tageszeitung“.

Baihingen a. Enz, 25. Mai. Aus der Zeitungswelt. Wegen der steigenden Unkosten hat der Verlag des „Enzboten“ in Baihingen sich entschlossen, die von ihm herausgegebene „Bietigheimer Zeitung“ mit den dazu gehörigen Kopfblättern vom 1. Juni ab nicht mehr erscheinen zu lassen. Aus den gleichen Gründen hat der Verlag des „Enz- und Wetterboten“ in Bietigheim den Entschluß gefaßt, die Abgabe einer neuen Zeitung in Baihingen a. E. herauszugeben, fallen zu lassen.

Reckarschulm, 25. Mai. Beginn der Reckarschiffahrt. Die Reckarschiffahrt hat den Personenverkehr nach Heidelberg mit einem Großtag am Himmelfahrtstag eröffnen können. Die beiden Dampfer und ein Motorboot konnten bei voller Besetzung in Dienst genommen werden.

Gerabronn, 25. Mai. Selbstmord. In Heroldshausen erhängte sich eine in den besten Verhältnissen stehende 48 Jahre alte verheiratete Frau. Die unglückliche Tat geschah wahrscheinlich infolge religiösen Wahnsinns.

Ellwangen, 25. Mai. Regimentsfest. Die Vorbereitungen für die Regimentsgedächtnisfeier der im Weltkrieg gefallenen 126 Offiziere und 3200 Unteroffiziere und Mannschaften des Grenadier-Regiments „König Karl“ (5. Württ.) Nr. 13 am 6. und 7. Juni sind in vollem Gange.

Tübingen, 25. Mai. Rundgebung für das Auslandsdeutschtum. Das Akademische Rektorat veranstaltete im Anschluß an die Stuttgarter Tagung des Auslandsdeutschtums anlässlich der Einweihung des Hauses des Deutschiums am Dienstag, 26. Mai, eine akademische Rundgebung für das Auslandsdeutschtum. Bei dieser Gelegenheit werden bekannte Bortämpfer des Schwabentums im Südoften über verschiedene Aufgaben ihres Heimatgebiets sprechen.

Tübingen, 25. Mai. Selbstmord. Ein 25 Jahre alter Kaufmann verfuhr seinem Leben durch einen Revolververhuf in die Schläfe ein Ende zu machen. Er wurde schwerverletzt in die Klinik gebracht, wo alsbald der Tod bei ihm eintrat.

Vödingen, 25. Mai. Teurer Fastnachtschurz. In der Faschingszeit erschien in einer Gelegenheitszeitung des Radfahrervereins ein Artikel, durch den sich der Stadtvorstand und andere Persönlichkeiten beleidigt fühlten. Der verantwortliche Herausgeber wurde nun zu 100 M. Geldstrafe verurteilt.

Tuttlingen, 25. Mai. Lebensretter. Ein Instrumentenmacher ging mit seiner Braut den sehr schmalen Weg zwischen Tuttlingen und Ludwigsdal die Donau entlang. An der schmalsten Stelle stürzte die Braut und fiel in die hochgehende Donau. Der Instrumentenmacher wollte sie halten, glitt ebenfalls aus, konnte sich aber noch an einem überhängenden dünnen Zweig halten. Auf die Hilferufe eilte ein junger Mann namens Alfred Vess aus Tuttlingen herbei und rettete das Paar vom Tod des Ertrinkens.

Ravensburg, 25. Mai. Unter den Rädern eines Autos. Auf der Straße Wangen-Ravensburg ist der auf dem Fahrrad von Mennisreute herkommende 70 Jahre alte Landwirt Jakob Kramer von Unterrufenried, O.A. Lettlingen, mit einem mit 9 Personen besetzten Auto beim Vorfahren zusammengestoßen. Er wurde vom Köhlsack des Autos erfasst und stürzte vor das Auto, das ihn überfuhr. Infolge der schweren Verletzungen ist der Verunglückte sofort gestorben.

Weingarten, 25. Mai. Blutfreitagfeier. Die Blutfreitagfeier, begünstigt vom herrlichen Naimetter, nahm einen glänzenden Verlauf. Die Zahl der Besucher mag gegen 40 000 Personen betragen haben. Gegen 1700 Reiter, 45 Musikkapellen und 66 Städte und Gemeinden beteiligten sich am Blutritt.

Unterwaldshausen, O.A. Ravensburg, 25. Mai. Selbstmord. Hier hat sich der 20 Jahre alte ledige Friseur Mathias Arnold in der eiterlichen Wohnung aus Liebeshunger erhängt.

## Das einsame Schloß.

Roman von Erich Ebenstein.

Urheberrecht durch Stuttgarter Romanzentrale  
G. Adersmann, Stuttgart.

Er schien sich durch den Besuch durchaus nicht stören lassen zu wollen, sondern sich ruhig weiter, ohne sich zu erheben, bei den „Herrschäften“ Platz an und forderte sie auf, ein Glas „mitzutrinken“, denn so einen Wein, wie er jetzt auf dem Fichtenhof habe, habe nicht einmal der Bürgermeister von Sankt Martin. Und was denn sonst zu Diensten stünde? fragte er nebenher.

Ohne die Gläser zu beachten, die eine Waage auf Mertels Tisch vor sie hingestellt hatte, begann Hempel den Zweck seines Kommens zu erklären. Er habe gehört, daß Herr Mertel die Ueberfahrt von Australien herüber auf dem „Van Zoopien“ gemacht habe. Denselben Schiff, auf dem auch Herr von Rosenknecht mit seinem Sekretär fuhr, und wo dann das Unglück mit dem Sekretär geschah. Da Herr Münzer ihm von früher her bekannt sei, so wüßte er über dessen tragisches Ende die näheren Begleitumstände zu erfahren.

Mertel hatte aufgehört zu essen. Die Hände vor sich auf die Tischkante gestemmt, sah er den Sprecher unverwandt an. Als Hempel schweigend sagte er ruhig: „Es tut mir leid, aber da kann ich dem Herrn keine Auskunft geben. Ich fuhr im Zwischendeck und der Bekannte des Herrn war doch jedenfalls Kajütenpassagier. Dorthin — ich meine aufs Oberdeck — ist unfernein der Zutritt verboten.“

„Das weiß ich. Aber so ein Unglück mache doch Aufsehen und es wird auf dem ganzen Schiff eingehend besprochen. Gewiß haben Sie doch auch darüber reden gehört und vielleicht Einzelheiten erfahren, die von Interesse für mich sein könnten.“

„Nein, gar nicht“, sagte Mertel, ohne seine Stellung zu verändern. „Ich weiß nicht einmal etwas über den Unglücksfall, da ich während der ganzen Reise seefrank war und fast gar nicht aus meiner Koje herauskam. Uebrigens ist Schwaben nie meine Wohnheim gewesen und damals schon gar! Was gingen mich die fremden Leute an? Ich war froh, wenn ich niemand sah, so hundsmiterabel, wie mir damals war! Noch jetzt kann ich mich nicht erholen von der Teufelsfahre!“

„Wenn Sie schon nichts von dem Unglück selbst wissen, so können Sie mir doch vielleicht etwas über einen Zwischendecksoch namens John Stuart berichten? Der Mann soll sich zur Zeit des Unglücks auf dem Oberdeck aufgehalten haben. Es wäre mir sehr wichtig, wenigstens eine Personbeschreibung des Mannes zu bekommen.“

Mertels Augen wurden groß und rund. Ein zorniges, böses Leuchten stand darin. Plötzlich schlug er mit Faust auf den Tisch, daß Teller und Gläser klirren.

„Zum Kukud, Herr — was soll die Fragerei? Verstehen Sie Deutsch oder nicht?“ schrie er erboht. „Ich sagte Ihnen doch soeben, daß ich seefrank gewesen bin! Wissen Sie nicht, was das heißt? Und daß man in diesem Zustande keinen Menschen weniger sehen mag als einen Koch? Schon der Knoblauchgeruch machte mir jedesmal verdoppelte Uebelkeit. Da soll ich etwa noch hingegangen sein, um mir Ihren verdammten Koch anzugucken?“

„Aber, Herr Mertel — es war doch nur eine Frage!“ „Eben! Und ich habe diese dumme Fragerei jetzt satt, verstanden? Wenn Sie bloß deshalb auf den Fichtenhof gekommen sind, hätten Sie sich die Stiefel sparen können!“ rief Mertel grob.

Hempel stand auf. „Ich muß Sie doch bitten, Herr Mertel, nicht zu vergessen, daß sich eine Dame in meiner Gesellschaft befindet, die beanspruchen kann...“

„I was! Bei mir kann jeder nur das beanspruchen, was er verdient, und also verdient das Fräulein vom Schloß von mir gewiß keinen Dank! Ich weiß es ja ganz gut, daß sie meine Braut gegen mich und die Eltern heßt und sie nur zu sich auf Gallenhofen genommen hat, weil der Hungerleider, der Franz, dort seine Liebste bequemer sehen kann! Aber es ist noch nicht aller Tage Abend und ich bin noch keinem etwas schuldig geblieben, der...“

Das Weitere hörten die Besucher nicht mehr. Hempel hatte Hella längst den Arm geboten, sie rutsch aus der Stube geführt und schritt nun bereits mit ihr den Gang hinab.

„Ein schrecklicher Mensch!“ jagte Hella tief aufatmend, als sie den schattigen Waldweg wieder erreicht hatten. „Und den soll die arme Rosa zum Mann bekommen, bloß weil er Geld hat? Nein, da mache ich mir sicherlich nicht das geringste Gewissen, diese Heirat nach Kräften zu hintertreiben und Rosa so vor Unglück zu bewahren.“

Silas Hempel antwortete nicht. In tiefen Gedanken versunken, schritt er schweigend neben seiner Begleiterin hin. Warum war Mertel, der ihm nur als hummer, aber harmloser Proch erschien, plötzlich so zornig geworden, als die Rede auf den Koch Stuart kam?

War er wirklich seefrank gewesen während der ganzen langen Reise oder kannte er am Ende den Koch doch und wollte durch sein brutales Benehmen nur weitere Fragen abschneiden?

Daß er von dem Unglücksfall tatsächlich gar nichts erfahren haben sollte, war doch eigentlich kaum möglich...

Ein Herr, der ihnen entgegenkam, lenkte Hempels Gedanken ab. Gerade an der Kreuzungsstelle, wo der Weg nach Gallenhofen von der Landstraße abzweigte, trafen sie mit ihm zusammen.

(Fortsetzung folgt.)



Wangen i. A., 25. Mai. Tödlicher Sturz. Der 71jährige Privatier Ludwig Schneider von Burg bei Eglos stürzte auf dem Weg zwischen Opfenbach und Mowiser so unglücklich vom Rad, daß er tot liegen blieb.

Issingberg, Ob. Wangen, 25. Mai. Einbruch. In der Nacht auf den 22. Mai wurde bei dem Landwirt Schmid eingebrochen und aus dem Wohnzimmer eine Doppelflinte, eine Floberflinte, eine silberne Zigarettenlatz und andere Gegenstände gestohlen.

Reiningen, Ob. Leonberg, 25. Mai. Bluttat. Gestern nacht wurde Waldschütz Bleich mit einer schweren Stichwunde bei einem Steinhäufen aufgefunden. Nach Hause verbracht verstarb er alsbald. Gerichtliche Untersuchung ist im Gange.

Freudenstadt, 25. Mai. Eine Naturmerkwürdigkeit. Am Bilschweg auf dem Kienberg ist ein merkwürdiges Naturspiel zu beobachten. Auf dem Zweig einer Tanne erwächst wieder ein neues kleines Tännchen, das schon zirka 40 Zentimeter Höhe erreicht hat. Damit die Tannen auf dem Schwarzwald nicht aussterben!

Reutlingen, 25. Mai. Zusammenstoß. Beim Zusammenstoß mit einem Kraftwagen wurden zwei Techniker von hier von ihrem Motorrad geschleudert und erheblich verletzt. Auch der Kraftwagen erhielt einen Knack.

Mühlhausen, Ob. Horb, 25. Mai. Selbstmord. Auf der Ruine Stausenberg erschoss sich der 23 Jahre alte Kaufmann Karl Stein von hier. Was den jungen Mann in den Tod getrieben hat, steht noch nicht fest.

Ulm, 25. Mai. Schenkung einer Münzsammlung. Das Museum der Stadt Ulm erhielt als Geschenk des Forstmeisters Roosmayer in Horb a. N. eine wertvolle Münzsammlung von 312 Stück, darunter eine beträchtliche Anzahl von Goldmünzen.

Aulendorf, 25. Mai. Kergerlich. Schweres Pech hatte eine hiesige Wirtsfrau. Sie verkaufte nämlich an einen Stammgast ein Los, das nach kurzer Zeit mit einem Gewinn von 50 000 M gezogen wurde.

Die Hühnerpest ist in 11 württembergischen Oberamtsbezirken durch ausländisches und Hausiergeflügel eingeschleppt worden.

## Baden

Pforzheim, 25. Mai. Eisenbahngesährdung. Ein Streckenwärter fand auf der Bahnstrecke Pforzheim—Springen vor dem Tunnaleingang außerhalb der Schienen drei größere Steine liegen, wovon der eine durch Kinder die Böschung hinunter gerollt worden war. Auf welche Weise die beiden anderen Steine dorthin kamen, steht noch nicht fest.

Weinheim, 25. Mai. Im Gemeindeveld bei Großachsen kam der 71 Jahre alte Wagnermeister Frössinger beim Holzfahren unter sein eigenes Fuhrwerk. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Dertingen bei Wertheim, 25. Mai. Am letzten Sonntag suchten einige junge Leute im Bernhardsweiersee Erfrischung und Abkühlung. Dabei erkrankte der 17jährige Schreinerlehrling Eugen Spycher vor den Augen der andern.

Altenheim bei Rehl, 25. Mai. In der Nacht zum Mittwoch brach in dem an das Wohnhaus angebaute Oekonomiegeldes des Landwirts Hünzel ein Brand aus, der das letztere bis auf die Grundmauern zerstörte. Es wird Kurzschluss vermutet.

Sipplingen, 25. Mai. Die Aussichten für die diesjährige Kirchenernte sind nicht die rosigsten. Die schlechte Witterung während der Blütezeit und das Auftreten von Ungeziefer (trotz Ausschleichen der Maitäfer) lassen höchstens auf eine Mittelernte schließen.

Oberkirch, 25. Mai. Am Freitag kam der 65 Jahre alte Tagelöhner Franz Anton Maier (Fernbach) beim Holzschlitten so unglücklich unter den Schlitten, daß Maier mit schweren Rückenverletzungen liegen blieb. Er starb nach wenigen Stunden.

Obach (bei Oberkirch), 25. Mai. Der schwermütige Besitzer des Huttenföhrschenshofes, Josef Rot in Hinter-Obach, hat sich mit einem Jagdgewehr während der Abwesenheit seiner Angehörigen erschossen.

Stillingen, 25. Mai. Ein mit fünf Personen besetztes Auto einer Mannheimer Verkaufsgesellschaft versuchte einen Lastwagen zu überholen und fuhr dabei auf den nächststehenden Baum auf. Die Insassen wurden herausgeschleudert und erlitten zum Teil erhebliche Verletzungen. Lebensgefahr besteht nicht.

Villingen i. B., 25. Mai. Verschüttet. Im städtischen Schotterwerk im Gropptal wurde ein Arbeiter verschüttet. Er mußte mit schweren Kopf- und Beinverletzungen ins Krankenhaus gebracht werden.

Bühl, 25. Mai. Freitagabend brach in der Scheuer und Stallung des Landwirts Bernhard Walter Feuer aus, das in den großen Heu- und Strohvorräten reichliche Nahrung fand. Die Gebäulichkeiten wurden ein Raub der Flammen.

Waldkirch, 25. Mai. Ein Fabrikant von Waldkirch fuhr mit seinem Motorrad in eine Ansammlung von Ausflüglern, wobei er eine Frau aus Güterbach überfuhr. Den erlittenen schweren Verletzungen ist die Frau erlegen, doch soll den Fahrer keine Schuld treffen, da sich das Publikum ungeschickt benommen habe.

Freiburg i. Br., 25. Mai. Vor einigen Tagen hatte ein Maler in der Bertholdstraße, ohne sich anzumelden, Arbeiten verrichtet. Er stürzte dabei zehn Meter tief ab und starb an den erlittenen Verletzungen.

## lokales.

Wildbad, 26. Mai 1926.

Erweiterung des Sonntagsverkehrs. Der am 5. Juni in Kraft tretende Sommerfahrplan wird eine wesentliche Erweiterung des Sonntagsverkehrs bringen. Zunächst werden sämtliche Stationen in Württemberg auf Antrag Sonntagsfahrten nach Stuttgart erhalten, wenn ihr Verkehr nicht ganz unbedeutend ist. Von Stuttgart aus wird es Karten auch nach Friedrichshafen, Kottwil, Trostingen, Schwenningen, Villingen, wahrscheinlich auch Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt geben. Nach Nordlingen, Bruchsal und Heilbronn bestehen schon solche Karten.

Postkarten über 14,9 Zentimeter nach dem Ausland unzulässig. Trotz wiederholter Hinweise werden immer noch Postkarten nach dem Ausland u. a. nach der Schweiz verschickt, die das im Weltpostverkehr zulässige Höchstmaß von 14,9 Zentimeter überschreiten und infolgedessen im Ausland als ungenügend freigemachte Briefe behandelt werden,

Die Empfänger klagen darüber, daß sie für solche Postkarten hohe Nachgebühren zahlen müssen.

Bilder zur Lage der deutschen Landwirtschaft. Die Veröffentlichung der Zollvorlage hat eine lebhaftere Erörterung der landwirtschaftlichen Zollfrage ausgelöst. Jede Stellungnahme zu diesen Fragen setzt eine genaue Sachkenntnis über die augenblicklichen Verhältnisse in der Landwirtschaft und Notwendigkeiten unserer Agrarpolitik voraus. Wie wir erfahren, hat der Deutsche Landwirtschaftsrat in einem neuen Heft (Nr. 4) seiner Veröffentlichungen ein umfangreiches Material über die Lage der deutschen Landwirtschaft zusammengestellt. In der Veröffentlichung sind alle Fragen der Agrarwirtschaft eingehend erörtert und sie enthält in leichtverständlicher und klarer Darstellung alle technischen und wirtschafts- und handelspolitischen Fragen der Landwirtschaft. Die graphischen Darstellungen sind eine verkleinerte Wiedergabe der im Juni ds. Js. auf der Ausstellung der Deutschen Landwirtschafts-Gesellschaft in Stuttgart vom Deutschen Landwirtschaftsrat ausgestellten Zeichnungen.

ep. Wenn die Mutter fehlt. Um den Einfluß der mütterlichen Erwerbstätigkeit auf die Kindererziehung festzustellen, hat die Deutsche Zentrale für Jugendfürsorge in Berlin aus 490 Gerichtsakten jugendlicher Rechtsbrecher Erhebungen angestellt. Es fehlte in 86 Fällen die Mutter ganz, in 58 war sie durch Krankheit, in 50 durch Berufstätigkeit im Haus in der Kindererziehung gehemmt; in 85 Fällen war sie fundenweise, in 118 den ganzen Tag außer dem Haus erwerbstätig, in 24 Fällen berufstätig ohne nähere Angaben. Diesen 419 Fällen (gl. 85 v. H.) stehen nur 34 Fälle (gl. 11 v. H.) gegenüber, in denen die Mutter berufslos und gesund war und 17 Fälle (gl. 3,7 v. H.) in denen die Familie ein eigenes Geschäft führte. Diese Zahlen beweisen mehr als Worte, wie notwendig es im Interesse unseres Volkes ist, die Frauenarbeit einzuschränken und die Mutter der Familie zurückzugeben.

## Kleine Nachrichten aus aller Welt

Schlagerdenkmal. Am 1. Pfingstfeiertag wird in Schönau i. W. das Schlagerdenkmal eingeweiht. Zu dieser Feier haben sich zahlreiche Verbände, ungefähr 20 000 Mann, aus allen Gauen Deutschlands angejagt. Am Montag werden die Verbände ihren Heimmarsch über den Nordschrei nach Freiburg antreten.

Julius Barmat ist gegen eine Sicherheitsleistung von 45 000 Mark aus der Charité in Berlin entlassen worden. Ursprünglich war sie auf 200 000 Mark festgesetzt worden. Obgleich Barmat sich als vermögenslos bezeichnet, hat er in einem der teuersten Stadtteile eine Wohnung von sieben Zimmern.

Ein neuer Tanz, der selbstverständlich wieder aus Amerika stammt, beginnt als „Sommertanz“ in England beliebt zu werden. Er ist ein Mittelding zwischen den bekannten Negertänzen und die Tänzer sollen sich einer nachlässigen Haltung befleißigen. Der Tanz wird Naturmarsch genannt und dürfte, wie die anderen Negerlänze, auch auf dem europäischen Festland bald seinen Einzug halten.

Die Gaffkrankheit ist im Regierungsbezirk Königsberg erneut ausgebrochen. In den letzten Tagen wurden 20 neue Fälle festgestellt. Den Fischern werden Gasmasken, namentlich für die Morgenstunden, zur Verfügung gestellt. Die Maßnahmen zur Entgiftung der Königsberger Abwasser werden fortgesetzt.

Günstiges Ergebnis der Raupenbekämpfung durch Flugzeuge. In der Gegend von Eberswalde wurden, wie bereits berichtet, die Forsten mittels Flugzeugen mit Giftstoffen besprengt. Die Versuche, die bei Nacht unternommen werden, sollen sehr günstige Erfolge gehabt haben. Hunderttausende der Schädlinge wurden in den von den Flugzeugen bearbeiteten Forsten tot aufgefunden.

Vom Blitz erschlagen. Drei junge Berliner, die einen Ausflug in die Märkische Schweiz unternommen hatten, wurden beim Baden unweit Budow von einem Gewitter überrascht. Als sie unter ihren Decken Schutz vor dem Regen suchten, schlug der Blitz in ihre Mitte. Einer der Burschen starb nach kurzer Zeit; die beiden andern kamen mit leichten Brandwunden davon.

Von stürzenden Bäumen erschlagen. In Berlin und Umgebung wütete am Sonntag nachmittag ein schwerer Gewittersturm. In Potsdam wurden zwei Damen, Mutter und Tochter, von zwei Bäumen, die der Sturm abknickte, getroffen. Die Tochter war alsbald tot, die Mutter ist schwer verletzt.

Brand. In Neumarkt bei Salzburg sind fünf Wohnhäuser abgebrannt.

Zahlreiche Waldbrände, die zum Teil großen Umfang angenommen haben, werden aus Schweden gemeldet.

Die Vorherjage des Erdbebens ist dem englischen Gelehrten nicht ganz gelungen. Er hat die Erderschütterung auf den 14. Mai und die folgende Zeit prophezeit und sie in Mexiko und Südamerika, statt in Japan vermutet. So ganz grundlos scheint aber seine Vorherjage nicht zu sein. Das erste Erdbeben soll nur den Vorläufer noch schwererer Ereignisse bilden.

Hessige Stürme haben am Samstag in Anzora und Umgebung (türkische Hauptstadt in Kleinasien) großen Schaden angerichtet. Es wurden u. a. drei Türme (Minarets) von Moscheen umgestürzt. Verschiedene Personen haben das Leben verloren. — Diese Stürme fallen zeitlich mit dem Erdbeben in Japan zusammen.

Auch im Stadtteil Galata in Konstantinopel riß der Sturm ein Minarett nieder.

## Pfingsten!

Der Pfingsttag ist der Geburtstag der christlichen Kirche. Zweitausend Jahre sind ein Zeitloch, der selbst unserem raschlebigen, an hohe Zahlen gewöhnten Geschlecht ungenügend dünkt. Es gibt keine menschliche Einrichtung, die auf ein mehrtausendjähriges Leben zurückblicken kann — außer den Religionsgemeinschaften. Und es gibt keine Religion, die, nicht wie die buddhistische auf einen geflohenen Erdraum und eine Menschenrasse beschränkt, ihre Weltanschauung und ihre Einrichtungen über die ganze Erde verbreitet hat und immer noch neue Länder und Menschen gewinnt, als das Christentum. Das Bewußtsein der überirdischen Sendung ist allen Religionen gemein; das Christentum hat die anderen Religionen in den Schatten gestellt, weil es letzten Endes eine Religion der Liebe ist.

Die furchtbaren Ereignisse des letzten Jahrzehnts, die die ganze Welt in Mitleidenschaft gezogen haben, haben die Liebe in den Herzen vieler Menschen und vieler Völker verhärtet. Ist es deshalb, daß gerade die am stärksten

getroffenen Nationen, Deutschland vor allem, im religiösen Leben zu erkalten beginnen. Daß die materiellen Dinge die seelischen überwuchert haben? Der „Kampf gegen die Religion“ war es jedenfalls nicht allein, der das religiöse Grundgefühl in den alten Stammländern des Christentums geschwächt hat.

Besonnenen Anhänger der religiösen Gewissensfreiheit und der Gleichberechtigung der Kirchen haben immer erkannt, wie schon Friedrich der Große, daß für die große Mehrzahl der Menschen positive Religion eine Notwendigkeit ist. Der radikale Pazifismus versucht erfolglos einen verschwommenen Menschheitsbegriff an Stelle des Gottesbewußtseins zu setzen. Der russische Bolschewismus ist bestrebt, politische Lehren zur Höhe der Religion zu erheben. Soeben beobachten wir, daß er, der doch gewiß rücksichtslos vorgeht, seine Veröhnung mit der russischen Kirche anbahnt, die er bis jetzt blutig verfolgt und unterdrückt hatte.

Vielleicht ist es gelungen, in einzelnen Volksteilen eine religionsfeindliche oder doch unreligiöse Stimmung zu erzeugen. Man hat aber nichts davon bemerkt, daß diese Wandlung zum Wohlbefinden des Volks beigetragen hat. Man tut eben den Menschen keinen Gefallen, wenn man ihr Gefühl der Verbindung mit dem Ueberirdischen, wenn man ihr Bewußtsein, daß es höhere Dinge gibt als der Bestand lassen kann, untergräbt, wenn man das Herzensbedürfnis unbefriedigt läßt — zumal in Zeiten schwerer Alltagsnot.

Religion ist eben nicht nur Morallehre, sondern auch Weltanschauung. Und es ist nun einmal so, daß nur wenige geistig, seelisch und moralisch reif dazu sind, eine eigene feste Einstellung zu der Welt und zur Stellung der Menschen im Kosmos erkämpfen können. Die gewöhnliche, täglich zu beobachtende Erscheinung ist vielmehr die, daß der Einzelne, wenn er seinen Kinderglauben verloren hat, überhaupt aufhört, über Menschheitsaufgaben nachzudenken, daß er seelisch verflacht.

Das Festhalten des englischen Volkes an seiner religiösen Ueberlieferung ist wohl eine der Hauptkräften des britischen Weltreichs. Ist es vielleicht mit der Mangel an religiöser Ehrfurcht, der eine Zeitlang das politische Leben im heutigen Deutschland so unerfreulich machte?

Möge das diesjährige Pfingstfest in möglichst vielen Volksgenossen die Erkenntnis wecken, daß Liebe und Gerechtigkeit noch die stärksten Kräfte im Leben des einzelnen und der Völker sind und bleiben werden.

## Sport

### Groß-Staffellauf

Der von den Stuttgarter Sportvereinen veranstaltete Groß-Staffellauf über 18 Kilometer in Stuttgart nahm am Sonntag einen sehr guten Verlauf. Den Ehrenpreis der Stadt Stuttgart errangen die Ritters mit 41 Min. 46 Sek. Im Lauf über 11 Kilometer blieb der Turnerbund Stuttgart mit 26 Min. 20 Sek. Sieger. Im Lauf über 7 Kilometer siegte der christliche Verein junger Männer mit 15 Min. 10 Sek. und im 5 Kilometer-Lauf blieben die Turnvereine Hedelfingen mit 12 Min. 5 Sek. Sieger. Die Ehrengabe des Württ. Kultusministeriums im Jugendlauf über 3500 Meter holten sich die Stuttgarter Ritters (7 Min. 31 Sek.) Jugendlauf 2 über 2500 Meter der Turnerbund Stuttgart (5 Min. 26 Sek.).

### Um die Deutsche Fußballmeisterschaft

F. Sp. B. Frankfurt — Herta B.S.K. nach Verlängerung 1:0.

I. F.R. Nürnberg — Duisburger Sp. B. 3:0. Das Schlusspiel, das am 7. Juni stattfindet, führt nun die Mannschaften von Nürnberg und Frankfurt zusammen.

Das Mergenthaler Reit- und Fahrturnier nahm am Sonntag einen sehr günstigen Verlauf. Die Beteiligung war außerordentlich groß. Generalkommandant von Hesse, Fürst Kyriell von Russland, Fürst von Hohenlohe-Langenburg und andere hervorragende Persönlichkeiten nahmen als Gäste an dem Turnier teil. Beim Jagdspringen begegnete man bekannten Turnierteilnehmern, Prinz Sigismund von Preußen, Hauptmann Schelle und Leutnant Fehr. v. Liebenstein.

## Handelsnachrichten

Dollarkurs Berlin, 25. Mai 4.20.

Dollarschahscheine 92.30.

Kriegsanleihe 0.53 (53 J. für 100 M. Kennwert).

Franz. Franken 95.10 zu 1 Pfd. St., 19.57 zu 1 Dollar.

Stuttgarter Börse, 25. Mai. Man eröffnete heute zu den ungefähren Kursen der letzten Woche. Da im Verlauf des Tages sich nur wenig Käufer zeigten, gingen die Kurse einiger Werte, in denen Angebot vorlag, weiter zurück, so daß man im allgemeinen etwas leichter bleibt. Auf dem Markt der festverzinslichen jogen Vortrags-Bauschrieftie mäßig an. Württ. Hypothekbank-Bauschrieftie 7 v. H., 5prozentige Reichsanleihe 0.445.

Landesproduktbörse Stuttgart, 25. Mai. Geschäftsgang etwas lebhafter. 25. Mai Weizen 21.5—25.5, 18. Mai 21.5—25, Sommergerste 23—26 (23—26), Roggen 21.5—24.5 (21.5—24), Hafer neu 16—21.5 (16—21.5), Weizenmehl Nr. 0 41—42 (41 bis 42), Brotmehl 35—36.5 (35—36), Kleie 12.75—13 (12.75—13.5), Weizenalt 6—7 (6—7), Kleie neu 7—8 (7—8), Stroh (Drahtgepreßt) 4.5—5 (4.5—5).

Berliner Getreidepreise, 25. Mai. Weizen mack. 26.70—26.90, Roggen 22—22.40, Wintergerste 20—21.80, Sommergerste 22.60 bis 24.20, Hafer 22.90—23.70, Weizenmehl 34—36.75, Roggenmehl 30.25—32.50, Weizenkleie 14, Roggenkleie 14.80—14.90.

Berliner Metallkurse, 25. Mai. Elektrolyt, handelsüblich 115, Tiegel Schwerkupfer, unvers. 113, handelsüblich, Rotguss 100, handelsüblich, Rotgusspäne 87, rein neu Weismessingblechabfälle 96, Schwermetzling, handelsüblich, 84, handelsüblich, Messingdrahtabfälle 82, altes Weismessing 56, handelsüblich, Alzinn 46, Aluminiumblechabfälle 196.

## Märkte

Schweinepreise. Crailsheim: 1 Paar Bäuserschweine 116 bis 156, Milchschweine 48—56 M. — Göggingen: Milchschweine 44—66, Bäuser 94—150 M. d. P. — Künzelsau: Milchschweine 50—85 M. — Mergenthaler: Milchschweine 50—80 M. — Döhringen: Milchschweine 60—82, Bäuser 115 M. — Ulm: Milchschweine 50—70, Bäuser 110—120 M. d. P.

Fruchtpreise. Ragold: Weizen 12.50—13, Gerste 11.50, Hafer 9.40—10.50, Roggen 12 M. — Ebingen: Weizen 14, Gerste 13—14, Hafer 12—13 M. — Weiltirch: Roggen 12.50, Gerste 14—15, Hafer 10.75—14 M. — Waldsee: Korn 13, Gerste 12 M. — Tübingen: Dinkel 9—10, Hafer 9—11, alter Hafer 13.50, Weizen 12—13.50, alter Weizen 14, Gerste 11—13 M.

Der Spargelpreis in Schweningen. Spargeln 1. Sorte 65—80 Pfennig, gegen Marktschluss weniger. Zweite Sorte 50—40 J., geringe Ware billiger.

**Zur Geschäfts-Eröffnung**  
empfehle ich:

Malaga Dorado,  
do. Oscuro,  
Cognac, Kirchwasser,  
Zwetschgenwasser.

Liköre:  
Abtei, Allsch-Kümmel, Ani-  
fette, Bergamotte, Cherry-  
Brandy, Curacao, Kordial,  
Maraschino, Pfefferminz,  
Vanille.

Kalif. Früchtekonserven,  
Gemüsekonserven, Türk-  
und Pabst-Delikatessen,  
Sardinen in Del, Sar-  
dellen, Lachs, Delikatess-  
Käse, Roquefort.  
Orangen, Zitronen,  
australische frische Äpfel  
Trinkteier, Pumpernickel,  
la. Braunschweiger  
Würstwaren, Prager  
Schinken, Zungen.

**Fr. Kloss jr.**  
Lebensmittel- und  
Feinkost-Geschäft.



Preis 1/2 Pf nur 50 Pf  
Kinderzeitung  
Der kleine Coco  
gratis

**Rahma**  
MARGARINE  
buttergleich

Bekannt, begehrt im ganzen Reich,  
Mit feinsten Frischmilch hergestellt,  
Zu haben schon für wenig Geld:

Die beste Butterkost  
der Welt!

Frau  
**Alwine Metzger**  
aus St. Petersburg,  
schwedische Massage  
und Gymnastik.

Die Tätigkeit beweist den Erf-  
folg. Ständiger Wohnsitz:  
Heilbronn, Nordbergstraße 21,  
zur Zeit in Wildbad, Umland-  
straße 70.



So ist's,

meine Liebe! Wir Frauen sind die Krone  
der Schöpfung u. die Büffel-Beize, gelb,  
rot, braun, ist das beste färbende Boden-  
wachs für Bretterböden u. Treppen sowie  
für abgenutzte gestrichene Böden. Gibt  
Farbe u. Glanz, schmutzt nicht, riecht nicht  
u. ist sehr fett. Der Anstrich wird hart wie  
Lack u. ist naß wischbar. Daher „büffle“  
wie ich und merke Dir den Vers:  
Der „Büffel“ steht • Für Qualität!

**Linden-Lichtspiele**

Dienstag und Mittwoch  
nachmittags 3 Uhr und abends 8 Uhr

**Die Nächte einer Königin**

Drama in 7 Akten

**Lappland**

Natur-Aufnahmen

Preise der Plätze: Loge 1.60 Mark, I. Platz 1 Mark,  
II. Platz 70 Pfg.

**Danksgiving.**

Für die vielen Beweise herzlicher Anteil-  
nahme bei dem Ableben unserer guten Mutter  
und Großmutter

**Frau Pauline Kappelmann, geb. Koch,**  
Mezgermeisters Witwe,

für die trostreichen, tiefempfundenen Worte  
des Herrn Stadtpfarrers, den erhebenden Grab-  
gefang seitens der Herren Sängers des Lied-  
tranzes und allen denen, welche unserer lb.  
Entschlafenen die letzten Liebesdienste erwiesen,  
sagen wir auf diesem Wege herzlichen Dank.

Adolf Stern, Kaufmann, und Frau Elise,

Anna Brachhold Witwe,

Louis Kappelmann, Mezgermeister, und Frau,

Karl Kroll und Frau, Calmbach,

Theodor Haus und Frau, Brooklyn.

Für Hotels u. Pensionen  
aller Art  
**Käse**

zum Wiederverkaufspreis.  
Karoline Bender u. Söhne.

**Wo** ist 20-jährigem  
**Mädchen,**

welches schon gedient hat, gutes  
Zeugnis besitzt, Gelegenheit ge-  
boten, das Kochen gründlich  
zu erlernen? Der Eintritt könnte  
sogar erfolgen. Angeb. unter  
A. 119 an die Tagblatt-Ges-  
chäftsstelle.

**Landes-Kurtheater.**

Direktion Steng-Krauß.  
Anfang 8 Uhr Anfang 8 Uhr  
Dienstag, 20. Mai 1925

**Kolportage**  
Komödie in 1 Borspiel  
und 3 Akten.

**Kraftwagen-Verbindung Wildbad—Enzklösterle vom 19. Mai bis 1. Oktober 1925.**

Täglich Mittags	Täglich Abends	Haltestellen		Täglich Vorm.	Täglich Abends
215	810	ab	Wildbad, Bahnhof, Postamt	an	755
220	815		" Kurplatz		750
223	818		" Windhof (auf Verlangen)		747
227	822		Lautenhof (auf Verlangen)		743
235	830		Christophhof		735
240	835		Sprollenmühle		730
245	840		Nonnenmiss		725
250	845	an	Enzklösterle	ab	720

**Forstamt Wildbad.  
Nadelholzstangen-Verkauf**

Am Dienstag, den 9. Juni  
1925, nachm. 2 1/2 Uhr in  
Wildbad, im Gasth. „Hirsch“  
aus Staatswald Abt. Ob.  
Justiz u. Ob. Lindengrund  
Bauf.: 40 l. a., 340 l. b.,  
894 ll., 368 III. Hagstangen:  
60 l., 985 ll., 1121 III. Kl.  
Sopfenst.: 2966 l., 1904 ll.,  
56 III., 577 IV., 174 V.,  
Rebst.: 7 l. Kl. Losverzeichnis  
durch die Forstdirektion  
G. f. S. Stuttgart.

**Forstamt Meistern  
in Wildbad.  
Schichtderbholz-Verkauf.**

Am Mittwoch, den 3. Juni  
1925, nachmittags 2 Uhr in  
Wildbad im „Bahnhofshotel“  
aus Staatswald Distrikt 1  
Meistern Abt. Blumenauer-  
teich, Neuwiesenteich, Proffen-  
weg, Eisenriß, Holzweise, Hint.  
Sulzhäusle, Hint. u. Mittl.  
Waldhütte, Distr. 2 Wanne,  
Abt. Jägerhütte, Buchhede,  
Wendeplatte, Seltenbrunnen,  
Dachsbau, Ochsenwegle. Am.  
Buchen: 142 Schtr., 36 Prgl.  
113 Anbr. Birken 12 Anbr.,  
Nadelh.: 5 Schtr., 7 Prgl.,  
524 Anbr. Papierröller: 10 l.,  
9 ll., 6 III. Kl. Losverzeichnis  
durch die Forstdirektion  
G. f. S. Stuttgart.

**Dr. Bullebs Nubhaaröl**  
hervorragendes unschädliches  
Mittel zum Bräunen ergrauter  
Kopf- und Barthaare.

Der 26. Mai muß dem deutschen  
Volke ein erster Gedenktag an das  
Martyrertum des  
**deutschen Helden Schlageter**  
sein, „Schlageter's Sterben, Deutschlands Leben“.  
(Zur zweijährigen Wiederkehr seiner Ermordung  
durch die Franzosen).

**Achtung! Geflügel-Cholera!**

In Calmbach ist die Geflügelcholera ausgebrochen und  
hat schon stark um sich gegriffen, es sind schon ganze Be-  
stände verendet! Es ist daher äußerste Vorsicht geboten,  
die Krankheit tritt rasch auf und verläuft sehr schnell. Bei  
langsamem Verlauf zeigt sich zuerst Durchfall, dann tränende  
Augen, Atmungsbeschwerden, Verschleimung im Schnabel  
und Nasenlöcher, Beinschwäche, Taumeln, Krämpfe und  
schließlich unter Zuckungen der Tod.

Verendete Tiere sind sofort zu verbrennen, ebenfalls  
auch der Kot von solchen. Die noch nicht angesteckten Tiere  
sind sofort abzusondern und unter Aufsicht zu halten! Die  
angesteckten sind zu töten und zu verbrennen. Die Stal-  
lungen sind bis zum Erlöschen der Seuche mehrmals zu  
desinfizieren mit Chlorpräparat (erhältlich in der Apotheke).

Behandlung der noch gesunden Tiere ist folgende:  
Dem Trinkwasser wird Chinisol zugesetzt und zwar auf  
10 Ltr. Gramm Tablette, dabei ist zu beachten, daß die  
Tiere nichts anderes zu saufen bekommen können. Ich  
möchte noch weitergehen und den Geflügelhaltern und Züch-  
tern raten, sofort, wenn auch noch nichts bemerkt wird, den  
Tieren Chinisol zu geben und zwar 1/2 Gr. Tablette zu  
4 Teile geteilt direkt in den Schlund geben und dann fort-  
laufend wie oben beschrieben ins Trinkwasser zu tun und  
Sie werden sehen, daß sie von dieser heimtückischen Seuche  
verschont bleiben. Chinisol ist auch in der Stadtapotheke  
zu haben. W. Geiling.

**B. B.**  
nicht eingetroffen.

Die nächste  
**Mütterberatungsstunde**  
in Wildbad findet am Mittwoch, den 27. Mai im alten  
Schulhaus von 2—3 Uhr statt.  
Schwester Ottilie Uber, Bezirksfürsorgerin.

Unterzeichneter empfiehlt  
**4 Eier-Marke-Mudeln,  
Maccaroni, Spaghetti, Hörnle,  
Riebele, Paniermehl**  
in nur prima Ware. Für Hotels und Pensionen zu  
Fabrikpreisen, ab Fabrik frei ins Haus.  
**Neue Kartoffeln und einige Jtr. alte Kartoffeln**  
G. Faas, (Lannenburg).

Wildbad, den 25. Mai 1925.  
**Danksgiving.**

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme  
bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen  
sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.  
Besonders danken wir der Stadtgemeinde für  
die große Ehrung, für die trostreichen Worte  
des Herrn Geistlichen, den Herrn Trägern,  
dem Militär- u. Kriegerverein für die ehren-  
volle Begleitung, dem Liederkranz, sowie für  
die schönen Kranzspenden und allen denen, die  
ihn zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:  
**Frau Marie Maier.**

Naß wischbar, nicht abfärbend, ist  
**Reform-Beize**

für Weich- und Hartholzböden, Möbel, Vertäferungen.  
Keine Wasserware, reine Oelware.  
**A. & W. Schmit, Medicinal-Drogerie.**

Bin unter  
**Nr. 196**  
an das Fernsprechnetz angeschlossen.  
Fritz Koch, Weinstube zum „Schwanen“

— Den —  
**Grasertrag**  
von ca. 60 ar im Badwald  
habe im Auftrag zu ver-  
kaufen und bitte um per-  
sönliche Angebote.  
Direktor Mühlenstedt.

Junges Mädchen, im Hotel-  
fach bewandert, mit guten  
Zeugnissen, sucht Stelle als  
**Soaltonter oder  
Zimmermädchen.**  
Schriftliche Angebote an  
**Silda Strohheder,**  
Lörrach (Baden)  
Kasernenhofplatz 6.

**Verloren**  
1 silbern. Zigarettenetui,  
(mit vielen Inschriften). Geg.  
gute Belohnung abzugeben  
beim Förstner der Ver-  
forgungskuranstalt

**1 polierte Bettstelle**  
mit Patentmatratze (35 Mk.)  
**1 ält. Kost (15 Mk.)**  
**1 Fahrrad (45 Mk.)**  
zu verkaufen.  
Zu erfragen in der Tagblatt-  
Geschäftsstelle.

Jüngeres, tüchtiges  
**Mädchen**  
für sofort gesucht.  
Zu erfragen in der Tag-  
blatt-Geschäftsstelle.

**Kochlötl**  
mild & kräftig  
vernichtet verblühend  
**Golignist**  
doppelt stark, geruchlos,  
in Apotheken u. Drogerien